

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 103.

Dienstag, 1. September 1891

27. Jahrgang.

Sedan 1891.

Und wenn auch nicht mit festlichem Gepränge,
Wie's ehedem geschah, und mit Drommetten-
schall

Wir Sedan feiern, und Kanonendonner
Heut nicht mehr kündet unsrer Feinde Fall,
Wenn auch bescheiden und in engen Grenzen
Die Sedanfeier ab sich spielen mag,
Und wir nicht mehr in lauten Jubeltönen
Begrüßen jenen sieggetrönten Tag, —
Erinnerung wollen wir trotzdem bewahren
Der großen That vor einundzwanzig Jahren.

Wir wollen jene Stunden nie vergessen,
Da uns auf blutgetränktem Feindesland
Aus tausend Schmerzen und aus Todeswunden
Ein einzig deutsches Kaiserreich erstand.
Und jener braven deutschen Heldensöhne,
Die für das Vaterland ihr teures Blut
Geopfert, wollen liebend wir gedanken,
Und rühmend ehren ihren Heldennut,
Die für das Vaterland das Höchste hingegeben,
Die ihren Sieg bezahlt mit ihrem Leben.

Denn wohl ist's angebracht, der Tapferkeit zu
denken,
Die Haus und Herd geschirmt in schwerer Zeit,
Gilt's doch vielleicht gar bald den Mut zu
zeigen

Dem drohenden Feinde wieder kampfbereit.
Sie rasseln längst schon mit den Waffen wieder,
Die grimmen Nachbarn all' in Ost' und West',
Sie feiern, der Revanche voll im Herzen,
Ihr unnatürliches Verbrüderungsfest.
Drum heißt es immer auf der Wacht zu stehen,
Der kommenden Zeit ruhig in's Aug' zu sehen.

Auch heute hält am Sedanschlachtentage
Germania die Wacht am deutschen Rhein,
Und wenn sie ruft, das Vaterland zu schirmen,
Dann wird ein Volk in Waffen Schützer sein.
Dann wird sich die Begeisterung entflammen
An jenem großen deutschen Waffentag,
Da unsrer Feinde Uebermut gedrohen,
Da ihre Herrlichkeit am Boden lag.

Dann wird ein neu' Geschlecht, das seiner
großen Ahnen
Sich würdig zeigt, den Weg zum Siege bahnen.

Und wieder dann in deutscher Stämme Mitte
Ein Kaiser Wilhelm steht, ein stolzer Held,
Der, wie im Frieden er sein Volk geführtet,
Es auch zum Siege führt im Schlachtenfeld.
Wenn einig sich um ihn die Deutschen schaaren,
Dann droht dem Reiche nimmermehr Gefahr,
Und frei und hehr wird immer sich erheben
Des deutschen Reiches kaiserlicher Aar.

So wird ein einzig deutsches Volk zu allen
Zeiten

Der Feinde Schaar ihr Sedan stets bereiten.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Aug. Die gerichtliche
Untersuchung gegen die schon vor mehreren
Wochen wegen Kuppelei in Haft genommene
Wirtin „zum schwarzen Bären“ nimmt, wie
man hört, ungeahnte Dimensionen an, indem
eine größere Anzahl von Personen aus den
verschiedensten Kreisen der Gesellschaft in die
Angelegenheit verwickelt ist. Gleichzeitig mit
der genannten Wirtin sollte auch ein Professor
aus der Gegend von Pforzheim verhaftet
werden, welcher nachgewiesenermaßen in dem
Gasthof zum Bären sich unzuchtiger Hand-
lungen mit Knaben schuldig gemacht hat.
Als die Polizei einen der Knaben ins Verhör
nahm, machte sich der Professor aus dem
Staub und konnte noch nicht wieder beige-
bracht werden.

Calw, 28. Aug. In der Mühle von
Hrn. Nonnenmacher ereignete sich heute Mittag
um 2 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall. Ein
16 J. alter Schuhmacher- Lehrling, wollte
für Stubenvogel Mehlwürmer sammeln. Er
geriet hierbei schrecklicherweise unter den in
Bewegung gesetzten Fahrstuhl, so daß der
Kopf ganz zerdrückt wurde und der Tod
augenblicklich eintrat. Der rasch hergerufene
Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod
feststellen.

Nagold, 27. Aug. Letzten Sonntag
nachts zwischen 11 und 12 Uhr kehrte ein
Dienstknecht aus Hochdorf von Schietingen
D.A. Nagold nach Hause zurück. In der
Nähe der Hochdorfer Ziegelhütte fand er einen
Mann am Wege liegend. Der Knecht hielt
denselben für einen Betrunknen, wälzte ihn
an den Rand der Straße und ging dann
seines Weges weiter. Am andern Morgen
sand ein Knabe aus Schietingen besagten
Mann tot am Wege liegen. Der Knabe
machte sofort hiervon Anzeige. Eine nähere
Untersuchung ergab, daß er durch einen
Schlag auf den Hinterkopf niedergestreckt war.
Der Erschlagene anfangs der zwanziger Jahre
aus Schietingen gebürtig, wollte sich in den
nächsten Wochen mit einem Hochdorfer
Mädchen verheiraten. Da eine Beraubung
des Toten nicht stattgefunden hat, so ver-
mutet man, die entsetzliche That könnte aus
Eifersucht begangen worden sein. Gerichtliche
Untersuchung ist eingeleitet.

— Gestern wurden zwei lebige, ältere
Burschen von Hochdorf verhaftet, welche den
Philipp Gutekunst von Schietingen in der
letzten Sonntagsnacht überfallen und totge-
schlagen haben. Der eine der Thäter heißt
J. Fried, Schuster, der andere K. Vogt,
Schmied. Beide wurden ins Amtsgefängnis
Horb überliefert.

Bietigheim, 26. Aug. Noch im
tiefsten Morgengrauen durcheilte eine Schreckens-
kunde unsere Stadt, die wohl geeignet ist,
alle Gemüter zu bewegen und aller Herzen
für die schwergeprüfte Familie mit innigster
Teilnahme zu erfüllen. Auf dem Bahngelände
zwischen dem der Stadt zuführenden Durch-
laß und dem Enziadukt wurde heute in der
Frühe der schrecklich verstümmelte Körper des
hiesigen Stadtschultheißen Willig aufgefunden.
Demselben war der Kopf vollständig vom
Rumpfe getrennt und ebenso waren ihm beide
Beine abgefahren. Ueber die näheren Um-
stände des Unglücks ist noch nichts sicheres
bekannt.

Geislingen, 28. Aug. Die Strolche,
welche den bejahrten Schullehrer Reichert von
Heiningen unlängst angefallen, ausgeraubt
und schwer verwundet haben, befinden sich
hier noch in Untersuchungshaft. Die Kerl
haben nicht nur eine Reihe von Diebstählen
sondern auch noch weitere Räubereien an
dem Gewissen. So hat beispielsweise einer
der Strauchritter nach seinem eigenen Ge-
ständnis im Bayerischen einen Pfarrer, dem
er den Revolver auf die Brust setzte, voll-
ständig ausgeplündert. Ein Glück, daß diese
gemeingefährlichen Subjekte endlich dingfest
gemacht worden sind. — (Schullehrer Rei-
chert ist seinen Wunden noch nicht erlegen,
wie solches in den Blättern verbreitet worden;
man hofft im Gegenteile noch immer, ihn am
Leben erhalten zu können.)

Vom Bodensee, 23. August. Eine
eigentümliche Bergnügungsfahrt unternahmen
letzte Nacht 3 Personen von Bregenz. Die-
selben fuhren morgens gegen 2 Uhr aus dem
dortigen Hasen in den See hinaus. Bald
darauf kippte das Boot mit den 3 Insassen
um und alle fielen in's Wasser, wo sie sich
nahezu 3 Stunden lang an der umgestürzten
Gondel hielten und um Hilfe riefen. Mor-
gens um 5 Uhr verließ der Schraubendampfer
„Bregenz“ den Hasen und es gelang ihm,
die 3 in höchste Not geratenen Personen zu
retten.

Mundschau.

Offenburg, 26. Aug. Die erst vier-
zehnjährige Katharine Kofz von Nuenheim,
Amts Kehl, wurde heute von der hiesigen
Strafkammer wegen versuchten Mordes zu
einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren verur-
teilt. Das Mädchen war als Kindsmagd an-
gestellt und versuchte, um von dem unange-
nehmen Dienst loszukommen, das ihm anver-
traute Kind mittelst Streichholzphosphor zu
vergiften.

Bühl, 25. Aug. Großhändler aus Rheinland, Norddeutschland und der Schweiz haben sich über die Zwetschgenaison in Bühl niedergelassen, um Alles aufzukaufen, was zu Markt gebracht wird. Letzthin gingen 18 oder 20 Eisenbahnwagen Frühzwetschgen nach Mainz, Köln, Berlin, Hamburg, Konstanz, Basel, Zürich. Rechnet man den Zentner zu 8 M., den Wagen zu 100 Zentner, so ergibt das die respectable Summe von etwa 16 000 M. für Zwetschgen und das nur an einem einzigen Tage! Nahezu in diesem Umfange geht es aber schon seit beinahe 3 Wochen und währt noch vielleicht 14 Tage, und thatsächlich gibt es lt. „Bad. Ldsztg.“ noch so viele dieser Obstsorte, daß man kaum merkt, daß schon etwas verkauft ist.

Frankfurt a. M., 27. August. Der aus Anlaß der elektrischen Ausstellung hieher einberufene, von 328 Vertretern aus 150 deutschen Städten besetzte Städtetag wurde heute Vormittag eröffnet und vom Oberbürgermeister Adikes und vom Ausstellungs Vorstand Sonnemann begrüßt. Zu Vorsitzenden wurden gewählt: (Frankfurt), Adikes Stadttrat Marggraff (Berlin), Syndicus Leo (Hamburg), Oberbürgermeister von Haack (Stuttgart) und Bürgermeister Baack (Straßburg). Ingenieur Uppenborn aus Berlin hielt einen Vortrag über die für Städteverwaltungen wichtigsten Ausstellungsgegenstände, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung erfolgte.

— Zu Ehren des gestern Abend begonnen deutschen Städtetages brannten in der elektrischen Ausstellung 800 Glühlampen, welche von Lauffen aus durch Kraftübertragung gespeist waren und 70—80 Pferdekräfte repräsentieren.

Frankfurt a. M., 28. Aug. (Deutscher Städtetag.) Der Leiter der technischen Ausstellung, v. Miller, sprach über die verschiedenen Systeme der Stromverteilung zur Beleuchtungs- und Kraftübertragung in den Städten. Die Elektrotechnik siehe auf so vorgeschrittener Höhe, daß der Unterschied zwischen Wechsel- und Gleichstrom vollständig geschwunden sei. Der effektive Nutzeffekt beider sei völlig gleich, da durch das gelöste Lauffener Problem bewiesen sei, daß ganze Provinzen und Länder mit der Zuleitung elektrischer Ströme versorgt werden können. Nicht nur für bevölkerte Großstädte, sondern auch für die kleinsten Dörfer sei die Anwendung der Elektrizität für Licht und Betriebskraft möglich! Einen Beweis liefere das Dörfchen Sontheim bei Heilbronn, welches der elektrischen Leitung nach Heilbronn vermittels des von der Lauffener Wasserkraft übermittelten Stromes angeschlossen sei.

Dresden, 26. August. Der Kaufmann C. F. Hochmut, welcher aus abgekochtem Wasser und Korinthen „Wein“ fabriziert und diesen unter der Etiquette „Griechischer Tischwein“ resp. „Tokayer“ und „Spanischer Wein“ in den Handel gebracht hatte, wurde wegen dieses Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 27. August. Bei der Rückkehr des Kaiserpaars von Merseburg am Montag geriet bei Luckenwalde der Küchenwagen durch eine glühend gewordene Achse in Brand. Die Auslieferung des Wagens verursachte eine Stunde Aufenthalt. — Der Gefreite Dehn, welcher den Manen Seifert hier beim Schwimmunterricht ertrinken ließ, wurde vom Kriegsgericht mit sieben Wochen Gefängnis und Ausstoßung aus allen Militärverhältnissen bestraft.

Newyork, 28. Aug. Gestern Abend ist zwei Meilen östlich von Statesville auf der Nord-Karolina-Eisenbahn ein Zug der Westkompagnie von Nordkarolina auf einer Brücke von 80 Fuß Höhe verunglückt. Eine große Anzahl Zuginsassen sind getötet, 30 Leichen bereits aufgefunden worden.

Newyork, 29. Aug. Der „Newyork Herald“ meldet aus Valparaiso von gestern: Die Nacht Balmacedas in Chile ist gebrochen, seine Armee nach fünfständigem verzweifeltem Kampfe definitiv vernichtet. Die Insurgenten ergriffen Besitz von Valparaiso. Die Zukunft des Landes ist damit entschieden. Balmaceda ist Flüchtling ohne jede Hilfsquellen. Die großen Häfen befinden sich in den Händen der Kongresspartei; der zukünftige Präsident Bicuana soll sich an Bord eines auswärtigen Kriegsschiffes geflüchtet haben. Da die Einwohner des Landes in Massen der Fahne der Kongressisten sich unterstellen, dürfte binnen wenigen Tagen auch die Hauptstadt Santiago völlig in Händen der Kongresspartei sein. Eine Regierung mit Richter Velasquez Prats oder senior Manuel José Irujazaval an der Spitze soll eingesetzt werden. Dann dürften die Geschäfte den normalen Gang wieder aufnehmen.

Montreal (Canada), 26. Aug. Große Scharen flüchtender russischer Juden kommen fortwährend in Montreal an. Das Hirsch-Institut ist voll zum Erdrücken. Das jüdische Hilfskomitee, welches die Ankömmlinge empfängt, hat sich an die canadische Regierung mit der Bitte gewandt, ihm Land in Manitoba zu überlassen, um 150 Familien darauf anzusiedeln. Den Handwerkern unter den Einwandern sucht man Arbeit in Montreal zu verschaffen.

Ueber die Stammholzflößerei auf der Enz und Nagold

bemerkt die Königl. Württembergische Zentralstelle für Handel und Gewerbe in den soeben herausgegebenen „Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1890.“

Die Kammer in Calw hat im vorjährigen Jahresbericht einen Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern, betr. die Bitte um Aufhebung der Stammholzflößerei auf der Enz und Nagold veröffentlicht. Dies habe einer Reihe von Industriellen Anlaß gegeben, gegen die für den einstweiligen Fortbestand der Flößerei geltend gemachten Gründe Einwendungen zu erheben, welche die Kammer in nachfolgendem wiedergibt: „Die von der Handelskammer angestellte Berechnung des den Wasserwerksbesitzern zugehenden Schadens ist keine willkürliche Schätzung, sondern hat als Grundlage mehrjährige von den Wasserwerksbesitzern in wasserreicher wie in wasserreicher Zeit gemachte Beobachtungen und Notizen. Daß der Wasserwerksbesitzer, welcher stets Personal für den Betrieb bei vollem Wasser haben muß und dasselbe bei vorübergehend niedrigem Wasserstand nicht entlassen kann, in wasserreicher Zeit weniger geschädigt ist, ist selbstverständlich, und ist dieser Umstand in der den Durchschnitt bildenden Schadenberechnung auch berücksichtigt. Was die Flößerei auf der Enz anbelangt, so ist die Bedeutung der Exportflößerei thatsächlich sehr unbedeutend. Sie wird nur von einigen wenigen Flößholzhändlern in Calmbach und Gompelscheuer

betrieben, deren jährlicher Gesamtumsatz höchstens 100 000 M. beträgt. Dagegen umfaßt die heutige Sägewerkindustrie des Enzthales einen Verbrauch von etwa 150 000 Festmetern Stammholz mit einem Verkaufswerte von etwa 4 Mill. M. Eingeführt wurden von ersterer Ziffer etwa 35—40 000 Festm. Stammholz im Werte von 800 000 bis 1 000 000 M. Daß solchen Zahlen gegenüber die Annahme, die Verwertung der Holzanfalle in unmittelbarer Nähe der Erzeugungstätte sei zur Zeit noch nicht in genügendem Umfange möglich, nicht zutrifft, bedarf keiner weiteren Erörterung. Ebenso wenig stichhaltig erscheinen die betreffs der Einfuhr von Stammholz gemachten Einwendungen. An dieser Einfuhr sind außer 2 größeren Sägewerken in Höfen auch die größeren Sägewerke in Calmbach wesentlich beteiligt. Wenn auch zugegeben werden muß, daß ein Teil des eingeführten Holzes aus feinerem, hochwertigerem Material und Holzarten besteht, wie z. B. Fichten, welche im Enzthalgebiet wenig vorkommen, so beläuft sich dieser Import doch höchstens auf 10 Proz. der gesamten Einfuhrsumme und ist damit die Behauptung nicht widerlegt, daß der Holzfall des Enzthals in diesem selbst mehr als genügende Verwendung finde. Der Umstand, daß auf der Enz noch eine erhebliche Binnenflößerei stattfindet, kann als Grund für Beibehaltung der Flößerei nicht gelten. Um die in Folge erheblicher Abnahme der Exportflößerei teilweise unbeschäftigten Flößer zu verwenden wird mancher Floß zu den Sägewerken verbracht, der sonst direkt per Achse dahin verbracht worden wäre. Auch die mitunter in sehr schlechtem Zustande sich befindenden Thalstraßen, namentlich des kleinen Enzthals, veranlassen sehr oft den Floßbezug. Man kann ruhig annehmen, daß ungefähr die Hälfte der Binnenflöße aus den oben angegebenen Gründen zu Stande kommt, die zweite Hälfte wird durch diejenigen Gemeinden und Waldbesitzer veranlaßt, welche nur Abfuhrwege zu Einbindstätten besitzen, ihr Holz also nur per Floß abzulassen vermögen. Für die Königl. Forstverwaltung, welche für ihre Holzabfuhr durch Weganlagen gesorgt hat, hat die Aufrechterhaltung der Flößerei kein wesentliches Interesse mehr, wie dies der Vorgang im Enzthale erwiesen hat. Fällt das Interesse der Staatsforstverwaltung weg, so stehen den Interessen der Werkbesitzer nur noch diejenigen der Privatwaldbesitzer und einiger Gemeinden gegenüber, zu deren Gunsten der Staat die Floßstraßen unterhält, wodurch die Industrie aufs empfindlichste geschädigt wird. Welche Interessen den Vorzug verdienen, dürfte unschwer zu entscheiden sein. So lange aber die Floßstraßen unterhalten werden, werden von Seiten der Privatwaldbesitzer und der Gemeinden die Wege nicht angelegt und so muß die Floßstraße benutzt werden, ob bei dieser Behandlungsweise Nutzen oder Schaden herauskommt. Was die in der Eingabe der Handelskammer aufgestellte Berechnung resp. Vergleich der Langholztransportkosten per Bahn oder Flößerei betrifft, so muß solche für das Enzthal vollständig aufrecht erhalten werden. Man kann bei derartigen Berechnungen nicht von einzelnen Fällen ausgehen, sondern muß den Durchschnitt nehmen, aus dem sich zuverlässig ergibt, daß der Transport des Stammholzes im Enzgebiet per Floß nach Mannheim mindestens so viel als per Bahn kostet. Die Kosten des Fuhrlohns zur Einbindstätte sind in der That durchschnittlich nicht niedriger als zu den Bahnhöfen.

(Schluß folgt.)

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerit. Motiv frei bearbeitet v. A. Geiser.

(Fortsetzung.)

„Und doch möchte ich mich der Ansicht Herrn Jenkins anschließen, daß die kleine Leiche nicht diejenige Lilly's war,“ sagte Herr Wapping ernst.

„Um — das ist wieder so ein Advokatenkniff, uns um die Belohnung zu bringen,“ murmelte Frau Jenkins erbittert.

„Nein, Frau Jenkins,“ entgegnete der Advokat gelassen, „mein Zweifel gründet sich auf den Umstand, daß ich eine junge Dame kenne, deren Schicksale mit denen des vermißten Kindes genau übereinstimmen und —“

„Aber ich habe Lilly mit diesen meinen Augen tot vor mir gesehen,“ unterbrach Frau Jenkins den Advokaten heftig.

Taubert hatte während der ganzen Verhandlungen kein Wort gesprochen, dagegen unausgesetzt die Thür im Auge behalten. Jetzt erhob er sich und flüsterte dem Advokaten einige Worte ins Ohr, Herr Wapping blickte ihn erstaunt und verständnislos an, schien sich aber endlich, wenn auch mit Widerstreben, der geflüsterten Bitte des Detektiv zu fügen; er ging in das Nebenzimmer, schloß die von demselben auf den Korridor führende Thür ab und überreichte den Schlüssel kopfschüttelnd Herr Taubert, der ihn dann schmunzelnd einsteckte.

„Herr Jenkins,“ sagte der Advokat jetzt, „würden Sie die goldene Kette mit der Haselnuß wiedererkennen, wenn Sie dieselbe sähen?“

„Unbedingt — jederzeit.“

„So warten Sie einen Augenblick.“

Der Advokat schloß seinen Schreibtisch auf, nahm aus einem Fach desselben die Kette, welche Fräulein Maitland ihm anvertraut, und legte das kleine Schmuckstück in die Hand des Zwerges.

Jenkins stieß einen Ruf der Ueberraschung aus und die Haselnuß leise drehend, sagte er dann triumphierend:

„Nun — hatte ich Recht?“

In der kleinen Höhlung lag ein zusammengerolltes Papier. Herr Wapping entfaltet dasselbe hastig und erkannte sofort

das aus dem Register des Gefängnisses zu Wansmore gerissene Blatt, das den Eintrag über die Geburt von Pauline Rockwald, geborene Dane, und des verstorbenen Jerome Rockwald enthielt und damals zugleich mit der Gefangenen verschwunden war.

19. Kapitel.

Vor Herrn Wapping's innerem Auge stieg das strahlende Gesicht Fritz Wiltons auf; wie würde der gute Junge jubeln, wenn er erfuhr, wer Lilly Maitland war, und ein Widerschein des Glücks lag auf dem Gesicht des alten Herrn, als er lebhaft sagte:

„Frau Jenkins — ich glaube, ich kann Ihnen die 20 000 Dollars zusprechen.“

Frau Jenkins stieß einen Freudenschrei aus, Herr Taubert aber sagte gelassen:

„Ich erhebe Einspruch!“

„Wie so — was soll das heißen?“ fragte der Advokat überrascht.

„Nicht mehr und nicht weniger, als daß Frau Jenkins nicht Anspruch auf die volle Summe hat.“

„Und weshalb nicht, wenn's beliebt?“ rief Frau Jenkins scharf.

„Weil die 20 000 Dollars für die Ermittelung von Katharina Rockwald und ihrer Tochter ausgezahlt worden sind.“

„Ganz recht — wenn aber Katharina Rockwald tot ist, wie wir annehmen müssen, und ich sichere Beweise habe, daß Pauline Rockwald lebt —.“ (Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s .

(Ein theurerer Schluck.) Eine große Karität wurde letzter Tage durch den Bürgermeister von Erbach im Rheingau verkauft. Nämlich ein Halbstück Steinberger Kabinett aus dem berühmten Weinjahr 1868. Bezahlt wurde für das Halbstück — 600 Liter — der enorme Preis von 20 000 Mark. Demnach stellt sich die Flasche — dreiviertel Liter — dieses edlen Tropfens im Einkauf auf 25 M. Käufer war eine Mainzer Weinhandlung.

(Ansteckungsfähigkeit der Tuberkulose.) Zum Beweise der Ansteckungsfähigkeit der Tuberkulose teilt die angesehenere englische Fachzeitschrift „Lancet“ neuerdings einen Fall mit der geradezu frappant und alles bisher in dieser Hinsicht bekannt Gewordene in den Schatten stellt. Ein Soldat hatte sich eine Trompete von einem Musiker geliehen der an der Schwind-

sucht litt, und bald darnach wurde er selbst ein Opfer dieser Krankheit. Die Vermutung ob hier vielleicht eine Ansteckung vorliege, veranlaßte Dr. Malsjean zur Prüfung verschiedener Blasinstrumente von schwindstüchtigen Musikanten auf ihre Uebertragungsfähigkeit. Er wusch das Innere der Trompeten mit sterilisiertem Wasser aus und impfte mit diesem alsdann Meeresschweinchen. Ganz überraschend fand sich ein positiver Erfolg. Die Versuchstiere wurden tuberculös. An den Wandungen der Trompete mußten also Tuberkelbazillen gehaftet haben, die aus der Ausathmungsluft oder wahrscheinlicher noch aus dem Speichel der Musikanten gestammt haben, und angetrocknet sind. Die hygienische Schlußfolgerung aus dieser Beobachtung ergibt sich von selbst.

Der bekannte Münchener „Preußenhasser“ Dr. Sigl hats seinen Feinden mal wieder gründlich heimgeleuchtet. Mit großem Behagen erzählt er in seinem „Bayrischen Vaterland“ folgende Geschichte: „Gut abgefertigt wurde dahier unlängst ein Preuß', der wie die allermeisten seines kümmerlichen Stammes in seinem Hochmut von einem Süddeutschen möglichst wenig voraussetzen dürfen zu können meinte. Der Preuße schnarrte einen Münchener höhnisch an: „Sag mal, lieber Bayer, auf dem Theaterzettel steht Orpheus in der Unterwelt. Wie lesen das die Münchener, sagen sie nun Orpheus oder (getrennt) „Orphe-us?“

— „Ach was, entgegnete der Münchener trocken, Orpheus sagt man halt, wir sagen ja auch nicht Sau-Preuß, sondern Sau-Preuß!“

(Ein 26 stöckiges Gebäude.) Charles W. Dayton, Eigentümer eines ausgedehnten Grundstückes auf der Westseite des unteren Broadway in New-York, will, dem „New-York Herald“ zufolge, für 4 Millionen Dollars ein Gebäude errichten, welches alles bisher Dagewesene übertreffen soll. Dasselbe soll aus Stahl gebaut werden, 26 Stockwerke hoch sein und mehr als 1000 Bureaus enthalten. Ganz oben auf dem Dach, 300 Fuß hoch, wird ein — Sommergarten eingerichtet.

Buxfin-Ausverkauf á Mt. 175
p. Mt. reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. breit um unser Saison-Lager völlig zu räumen, verledendirekt jedes beliebige Quantum Buxfin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M.
Muster aller Qualitäten umgehend franko

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brückenbau-Akkord.

Die Wiederherstellung der **Brücke** über's **Löwenbächle** im **Gyachthal** soll im Wege des **schriftlichen Angebots** vergeben werden:

Der Kostenvoranschlag beträgt für

Grabarbeit	70 M.
Betonierung	370 "
Maurerarbeit	367 "
Schauffierung	20 "
Insgemein	133 "

Das zum Oberbau nötige **Eisenwerk** wird von der Forstverwaltung angeschafft.

Kostenvoranschlag und Vertragsbedingungen liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht auf.

Die **verschlissenen** Offerte mit der Aufschrift „Angebot auf **Brückenbau** im Revier Wildbad“ sind beim Revieramt bis

Samstag den 5. Sept. d. J.,
morgens 1/2 8 Uhr

einzureichen, worauf die Eröffnung der Angebote, welcher die Anbietenden anwohnen können, erfolgen wird.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. Sept.**
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt II 66 Pflanzgarten:

3 Km. buchene Ausschuß-Scheiter und Brügel, 91 Km. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Brügel, 31 Km. Nadelholz-Anbruchholz, 58 Km. tannene Brennrinde und 30 Km. Nadelholz-Reisbrügel.

Ferner aus Abt III Mittleren und 112 Hinterten Wanne:

355 Km. tannene Brennrinde.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die Maurerarbeiten für die Wiederherstellung der durch Wolkenbruch zerstörten Pflasterung des Thalesbachbetts bei Hirsau im Voranschlag von rund 2050 Mk. sind im Afford zu vergeben.

Tüchtige Maurermeister werden hiemit eingeladen, Plan, Voranschlag und Bedingungen bei der Bahnmeisterei Hirsau einzusehen und ihre in Prozenten der Voranschlagspreise auszudrückenden Angebote schriftlich und versiegelt, sowie belegt mit amtlichen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen aus neuer Zeit, spätestens bis zum Eröffnungszeitpunkte

Samstag den 5. Sept. 1891,
vormittags 9 Uhr

dahier einzureichen.

Pforzheim, den 27. August 1891.

R. Betriebsbauamt.

Schmidt.

Wildbad.

Sedan-Feier.

Dieselbe findet am

Mittwoch, den 2. September d. J.

durch **Bankett mit Musik** von abends 8 Uhr an im **Gasth. z. gold. Löwen** statt, wozu an die tit. Kurgäste und die Einwohnerschaft hiemit freundliche Einladung ergeht.

Stadtschultheiß **Bäzner.**

FR. MAIER

empfiehlt höflich:

Kleiderstoffe in reichster Auswahl:

Portièrenstoffe,	Handtücher,	Fertige Schürzen,
Bett-Vorlagen,	Tischtücher,	Tricottailen,
Sopha-Vorlagen,	Servietten,	Corsette,
Tisch-Teppiche,	Leinwand,	Corsettschoner,
Kommodedecken,	Bettbarchent,	seidene Tücher,
wollene Bettdecken,	Drilch,	Cachenez,
Läuferstoffe,	Bettfedern,	Taschentücher,
Linoleum,	Flaum,	Cravatten,
Marquisendril,	Damast,	Herrenkragen,
Möbelstoffe,	Piqué,	Vorhanghalter
Rouleauxstoffe,	Cretoné,	Kinderkittelchen,
Wachs- & Ledertuche.	Schürzenstoffe.	Bettüberwürfe etc.



Briefmarken-Albums

von 50 Pfg. bis 5 Mark, sowie |

Photographie- und Schreib-Albums

in grosser Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett.



!!! Occasion exceptionnelle !!!

Seulement pour quelques jours.

De passage à Wildbad avec mes articles orientales, de

Broderies ravissantes

comme couvertures de lits, tapis de tables, pour pianos et canapés, coussins etc., tout faits par mes ouvrières, travaillés à la main.

NB. Aussi une partie d'Objets d'art, Turqus et armes Persans et Armures Arabiques anciennes, incrustées avec d'or.

On peut visiter cette exposition à toute heure, pendant mon séjour, qui sera de 3 jours.

Ettants persuadé que l'honorable publique dignera bien s'intéresser à mon exposition je présents mes respects les plus distingués

Bekir Selim Souhami

de Damas

Hotel Klumpp, Chambre Nr. 205 parterre.



Man verlangt überall

CHOCOLAT MENIER

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Stadt Wildbad.

Heimdgras-Verkauf

Am **Donnerstag den 3. Sept. d. J.**, von nachmittags 2 Uhr an,

wird der

Heimdgras-Ertrag

der städtischen **Lautenhofwiesen** an Ort und Stelle im **Auffstreich** verkauft.

Zusammenkunft bei der **Brachholdtschen Sägmühle.**

Stadtpflege.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in **Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme.

(nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1.25** „ „ Prima Haldbannen nur **M. 1.60** u. **2 M.** reiner Flaum nur **M. 2.50** u. **2 M.** Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt.

einschläfrig 20, 25, 30, u. 40 M.
zweischläfrig 30, 40, 45 u. 50 M.

H. Küls einer Pforzheim

empfehlts sein großes Lager in den neuesten

Regulier- u. Kochöfen zu außerordentlich billigen Preisen.

Neu! Neu!

Einzigste Fabrikation der Welt!

Kaffee in Büchsen

garantiert rein und feinschmeckend, keine fremden Zusätze.

Kein Malz, kein Korn, keine Cichorie, keine Surogate enthaltend. Büchsen Netto 1 Pfund 110 S, 1/2 Pfund 55 S, 1/5 Pfund 23 S.

Suche überall Niederlagen zu errichten mit dem Rechte des Alleinverkaufs am Platze.

N. Sauter u. Cie., München.

NB. Ich bitte um recht genaue und deutliche Angabe der Firma der Respektierenden.

Schöne gutkochende

Linsen

per Pfund 15 S empfiehlt

D. Treiber

